

Bern, den 9. April 1969.

p.B.51.13.010. - DZ/gb

VERTRAULICH

✓ p. B. 11.50. (2). Au.

✓ p. B. 11.61. Au. 1. AktennotizMilitärische Zusammenarbeit mit Oesterreich  
auf dem Gebiet der Luftraumüberwachung.

Herr Botschafter Bielka spricht auf eigenen Wunsch in dieser Sache bei mir vor, nachdem er von Wien eine Anfrage über die schweizerischen Intentionen auf diesem Gebiet erhalten hat. Bekanntlich hat Generalstabschef Gygli anlässlich des Besuches des österreichischen Verteidigungsministers Prader die Angelegenheit aufgeworfen. Wir haben von diesem Gespräch aber erst im Zusammenhang mit den Kleinen Anfragen Schwarzenbach und Eisenring erfahren. Herr Minister Bindschedler hatte in der Folge Gelegenheit, den Generalstabschef darauf aufmerksam zu machen, dass Fragen dieser Bedeutung mit neutralitätspolitischen Auswirkungen nur nach Rücksprache mit dem Politischen Departement erörtert werden sollten, was vom Generalstabschef zugesagt wurde.

Interessanterweise ist nun offenbar in Wien genau dasselbe passiert wie in Bern, nämlich die Tatsache, dass das Aussenministerium das Verteidigungsministerium auf die neutralitätspolitischen Aspekte einer solchen Zusammenarbeit hingewiesen hat. Dies ist offensichtlich auch der Grund der Vorsprache von Herrn Bielka. Ich erkläre ihm deshalb, dass auch bei uns das Politische Departement die militärischen Stellen darauf aufmerksam machen musste, dass die schweizerisch-österreichischen Gespräche in erster Linie militärtechnische Fragen berühren sollen, dass sie aber selbstverständlich nicht um das Problem der Organisation einer gemeinsamen Verteidigung gehen können. Dies ist, wie Herr Bielka bemerkt, offensichtlich auch die Auffassung des österreichischen Aussenministeriums, sodass erfreulicherweise in diesem Punkt Uebereinstimmung besteht.

Herr Bielka erwähnt, dass österreichischerseits gar nicht etwa an eine Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Luftverteidigung im Kriegsfall gedacht werde. Vielmehr sei seinerzeit

die Frage aufgeworfen worden, ob in Friedenszeiten gewisse Mitteilungen über Luftraumverletzungen ausgetauscht werden könnten. Ich antworte darauf Herrn Bielka, dass sich unsere Kontakte mit dem Militärdepartement nicht auf die sachliche Frage bezogen haben, sondern dass lediglich dem Wunsche <sup>nach</sup> einer besseren Koordination Ausdruck gegeben worden sei. Soweit es sich um eine rein technische Zusammenarbeit in Friedenszeiten handle, könne sicherlich darüber gesprochen werden. Das sei aber Sache der Fachleute. Wenn österreichischerseits ein solcher Wunsch bestehe, so sei ich gerne bereit, diesen an die militärischen Stellen weiterzuleiten. Herr Bielka betrachtet dies aber noch als verfrüht und wird zunächst einmal über unsere Aussprache nach Wien berichten, behält sich aber vor, später auf die Angelegenheit zurückzukommen.

